

Schwabmünchner Allgemeine

EINE ZEITUNG DER AUGSBURGER ALLGEMEINEN



Interview
Josefine Preuß: Traumrolle
Tatort-Kommissarin
Panorama

Natur
Nichts als Ärger
mit dem Biber
Bayern

Wolbig, 20 Grad
Zunächst meist
noch freundlich
Wetter



SAMSTAG/SONNTAG, 21./22. OKTOBER 2017 NR. 243 | 73. JAHRGANG

www.schwabmuenchner-allgemeine.de

PREIS € 2,20

Warum kriegen wir eigentlich Gänsehaut?

Der menschliche Körper steckt voller Rätsel. Warum gibt es Schluckauf? Was passiert, wenn wir weinen? Ein kleiner Ausflug in unser Inneres

» Die Dritte Seite

Blickpunkt Lokales

Das Problem mit der Erinnerung

In der Untermeitingener Diskothek PM gibt es eine kurze, aber heftige Schlägerei – eine Person ist sogar bewusstlos. »Lokales Seite 1

Kommentar

Einbruch bleibt großes Problem

VON MICHAEL BÖHM
bmi@augsbu-ger-allgemeine.de

Es sind gute Nachrichten, die allerdings mit Vorsicht zu genießen sind. Die Zahl der Einbrüche in Schwaben scheint in diesem Jahr nach langem mal wieder zu sinken – wenn, ja wenn die gefürchteten Dämmerungseinbrecher in den nächsten Wochen nicht doch noch in gewohnter Manier zuschlagen. Und trotzdem sind es schon jetzt gute Nachrichten, dass die schwäbische Polizei ihre Kräfte bündelt, um ein Verbrechen zu bekämpfen, vor dem viele Menschen große Angst haben.

Nun ist es mit derartigen Maßnahmen der Sicherheitsbehörden so eine Sache: Ob sie wirklich den erhofften Erfolg bringen, ob sie nachhaltig sind oder ob ein zwischenzeitlicher Rückgang der Fälle einfach einem Zufall geschuldet ist, lässt sich oft nur schwer ergründen. Fakt ist, dass die Polizei in Nordschwaben im ersten Jahr nach der Gründung ihrer Sonder Einheit weniger Einbrüche und mehr verhaftete Einbrecher zu verzeichnen hat. Zwei gute Gründe, diesen Weg weiterzugehen, dessen Ende aber noch lange nicht in Sicht ist. Statistisch gesehen wird mindestens zweimal täglich irgendwo in Schwaben in ein Haus oder eine Wohnung eingebrochen. Erwischt wird nicht einmal jeder vierte Eindringling. Wirklich gute Nachrichten klingen anders.

Auf einen Blick

Redaktion

Augsburg	30–40 Panorama	15–16
Bayern	11–13 Politik	4–6
Fernsehen	V32 Rätsel/Sudoku	23
Feuilleton	17 Roman	V22
Feuilleton regional	36 Sport	21–26
Geld & Leben	6 Wetter	V22
Hilfe in Notfällen	33 Wirtschaft	7–9

Anzeigen

Ausschreibungen	35 Kunsthandel	V31
Baumarkt	20 Mietmarkt	V26–V27
Bekanntschafften	ab V28 Reisemarkt	34–35
Geldmarkt	V20 Tiermarkt	V16
Glücksbringer	19 Traueranzeigen	27–30
Immo-Börse	V23–V25 Unterricht	35
Job-Börse	V7–V16 Veranstaltungen	18–20
Kino	18 Verkäufe/Kaufges. ab V29	
Kfz-Börse	V17–V20 Verschiedenes	35

Kontakt

Redaktion Tel. 082 32 / 96 77-10
Fax 082 32 / 96 77-44
redaktion@schwabmuenchner-allgemeine.de

Anzeigen Tel. 082 32 / 96 77-50
Fax 082 32 / 96 77-21
anzeigen@schwabmuenchner-allgemeine.de

Abo-Service Tel. 082 32 / 96 77-65
abo@schwabmuenchner-allgemeine.de

Zuversicht zu Beginn der Sondierung

Erste Jamaika-Runde noch ohne Ergebnis

Berlin Es wird ernst mit Jamaika: CDU, CSU, FDP und Grüne sind knapp vier Wochen nach der Wahl vorsichtig optimistisch in ihre erste große Sondierungsrunde gestartet, haben sich aber nach rund fünf Stunden ohne konkrete Ergebnisse auf Dienstag vertagt. Dann sollen die Schwerpunktthemen Haushalt, Steuern, Finanzen und Europa angegangen werden, so CSU-Generalsekretär Scheuer. Es sei guter Wille spürbar, eine gemeinsame Basis für weitere Gespräche zu finden, hieß es zwischendurch aus Teilnehmerkreisen. In der Runde der mehr als 50 Unterhändler unter Leitung von Kanzlerin Angela Merkel (CDU) herrsche eine offene, konstruktive und konzentrierte Atmosphäre.

Um Merksels schwierige Rolle geht es im Leitartikel von Walter Roller. Wie Jürgen Trittin die Jamaika-Gespräche für ein Comeback nutzt, erfahren Sie in der Politik. Mit der zutiefst menschlichen Beziehungskiste, die da ebenfalls verhandelt wird, beschäftigt sich auch das Wochenend-Journal.

„Benedikt geht es gut“

Regensburg Papst-Bruder Georg Ratzinger hat Berichte zurückgewiesen, wonach Benedikt XVI. schwer krank sei. „Meinem Bruder geht es gut“, sagte der 93-Jährige.



Zwar bereite dem emeritierten Papst das Gehen zunehmend Probleme. „Auch das Lesen fällt ihm schwerer.“ Die Einschränkungen seien aber allein auf das hohe Alter seines Bruders von 90 Jahren zurückzuführen. Geistig sei der einstige Papst voll auf der Höhe. Medien hatten spekuliert, Benedikt XVI. sei gesundheitlich schwer angeschlagen. (dpa)

Polizei forciert Kampf gegen Einbrecher

Kriminalität Die Zahl der Einbrüche in Schwaben scheint in diesem Jahr erstmals wieder zu sinken. Weshalb im Südwesten trotzdem eine neue Sonderkommission eingerichtet wird

VON MICHAEL BÖHM

Augsburg/Memmingen Wenn sich der Sommer dem Ende zu neigt und die Tage kürzer werden, kommt die Zeit der „Dämmerungseinbrecher“. Jedes Jahr warnt die Polizei vor den Kriminellen, die im Schutze der Dunkelheit in Wohnungen und Häuser einsteigen, deren Bewohner gerade nicht zu Hause sind. Und trotzdem steigt die Zahl der Einbrüche in Herbst und Winter regelmäßig rapide an.

In Schwaben ist es aktuell noch verhältnismäßig ruhig, was die ungeliebten Besucher betrifft. Und auch die neuesten Zahlen sagen einen Rückgang der Einbruchszahlen in diesem Jahr voraus. In den ersten neun Monaten zählten die Sicherheitsbehörden gut 200 weniger Fälle als im gleichen Zeitraum des vorigen Jahres. Beides sei jedoch kein Grund, Entwarnung zu geben, erklären Sprecher der beiden Polizeipräsidien in Augsburg und in Kempten. Im Gegenteil: Gerade im Südwesten Schwabens verstärken die Behörden derzeit ihre Aktivitäten im Kampf gegen Einbrecher.

„Jeder Wohnungseinbruch belastet die Opfer und deren Sicherheitsempfinden enorm, da erheblich in die Privatsphäre eingegriffen wird. Aus diesem Grund schöpfen wir entschieden alle Möglichkeiten aus, um diesem Phänomen entgegenzutreten“, erklärt Polizeipräsident Werner Strößner. So fand am Donnerstagabend auf der B28 zwischen Sen-

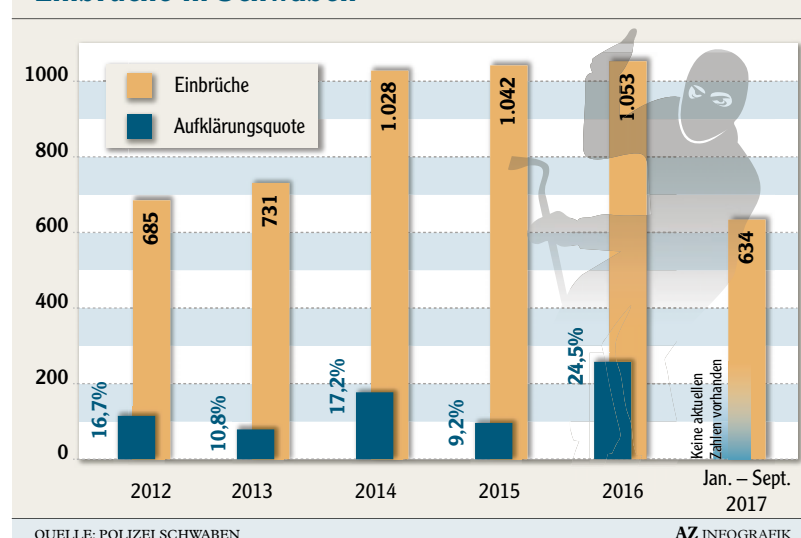
den und Neu-Ulm unter dem Deckmantel „Wohnungseinbrüche“ eine ungewöhnlich aufwendige Kontrolle statt. Insgesamt 100 Einsatzkräfte – von Polizei über Zoll bis Feuerwehr – sperrten fünf Stunden lang die autobahnähnliche Bundesstraße ab und kontrollierten hunderte Fahrzeuge. Mit „überraschend großem“ Erfolg, wie Polizeisprecher

Christian Eckel erklärte. Zwar seien keine Einbrecher auf frischer Tat ertappt worden, dafür fanden die Beamten in vielen Fahrzeugen Drogen, Waffen, gefälschte Ausweise oder Schwarzarbeiter.

Zudem wurde gestern in Memmingen eine neue Sonderkommission vorgestellt. Ihr gehören insgesamt 25 Beamte an, die sich künftig ausschließlich um das Thema Wohnungseinbrüche und die Jagd nach den Tätern kümmern werden. Hintergrund ist unter anderem, dass im Bereich des Präsidiums Schwaben Süd/West – dazu zählen das Allgäu sowie die Landkreise Neu-Ulm und Günzburg – die Einbruchszahlen zuletzt kontinuierlich angestiegen sind. Gerade nahe den Autobahnen A7, A8 und A96.

In Nordschwaben hingegen – also in Stadt und Landkreis Augsburg sowie den Kreisen Aichach-Friedberg, Dillingen und Donau-Ries – gingen die Zahlen zuletzt deutlich zurück und die Aufklärungsquote nach oben. Hier wurde bereits vor zwei Jahren eine auf Wohnungseinbrüche spezialisierte Arbeitsgruppe gegründet. »Kommentar

Einbrüche in Schwaben



So viel kostet der Skiurlaub

Wintersport Die Preise ziehen etwas an – aber die Pisten bleiben voll

VON PHILIPP KINNE

Augsburg Ein echtes Schnäppchen ist der Skiurlaub ja schon lange nicht mehr. Mittlerweile aber wird eine Woche Skiurlaub mit der Familie zum echten Luxus. Anreise, Skipass, Unterkunft: Da kommt schnell eine schöne Summe zusammen. Von der teuren Ausrüstung und dem ein oder anderen Bierchen beim Après-Ski ganz zu schweigen. Und natürlich steigen die Preise auch in der neuen Saison wieder kräftig. Zwei Prozent mehr kostet der durchschnittliche Sechs-Tage-Pass, meldet das Skiportal Snowplaza.

Für die Durchschnittsfamilie mit zwei Kindern wird die Woche Ski-

urlaub damit zu einer finanziellen Herausforderung. Ein kleines Rechenbeispiel: Vier Wochenkarten auf der Zugspitze kosten in der kommenden Saison rund 940 Euro. Für ein einfaches Hotel in der Gegend zahlt die Familie etwa 1500 Euro in der Woche während der Hauptsaison. In anderen Skigebieten sind die Preise ähnlich. So kostet die Sechs-Tage-Karte in Oberstdorf 235 Euro. Hinzu kommen Kosten für Anreise, Ausrüstung und Verpflegung.

Doch wedeln wegen der steigenden Preise weniger Wintersportler die Hänge hinunter? Von wegen, auch in dieser Saison werden die Pisten wohl wieder voll sein mit Skifahrern, Snowboardern oder Langläufern – vorausgesetzt, es liegt ausreichend Schnee. Der könnte am Wochenende kommen. Der Deutsche Wetterdienst berichtet von Schneefall ab 1000 Meter Höhe am Sonntag in den bayerischen Alpen. Wer die anstehenden Herbstferien auf der Piste verbringen möchte, muss aber noch ein bisschen weiter fahren. In Österreich und der Schweiz sind bereits einige Skigebiete geöffnet. In Bayern beginnt die Saison Mitte November.



Foto: Fotolia

WM-Affäre hat ein teures Nachspiel

Frankfurt Die WM-Affäre hat für den Deutschen Fußball-Bund ein finanzielles Nachspiel – er muss 19,2 Millionen Euro an Steuern nachzahlen. Einen entsprechenden Steuerbescheid des Finanzamtes Frankfurt will der Verband nach eigenen Angaben allerdings anfechten. Das Finanzamt wirft dem DFB vor, den Fiskus bei der Rückzahlung eines ominösen Darlehens von 6,7 Millionen Euro an den früheren Adidas-Chef Robert Louis-Dreyfus bewusst getäuscht zu haben. Das Geld wurde in der Steuererklärung als Beitrag zu einer Gala für die Heim-WM 2006 deklariert, die jedoch nie stattfand. Der Verband räumt die falsche Deklaration ein, hält die Zahlung aber für eine Betriebsausgabe, die steuerlich absetzbar war. (dpa) »Sport



4 190618 902202

6 0 0 4 2